

Political Affairs und Presseinformation Juli 2024

Prof. Dr. André Michael Beer

Gegen Widerstände und Vorurteile: Ein Leben für die Naturheilkunde

Zentrale Botschaften

„Bevor der Begriff der Integrativen Medizin überhaupt populär wurde, konnte ich mithilfe mehrerer Studien zeigen, wie sehr gerade chronisch kranke Patienten von der kombinierten Behandlung aus Naturheilverfahren und Schulmedizin profitieren.“ Prof. Dr. André-Michael Beer

„In der stationären Versorgung haben sich Naturheilverfahren als mindestens gleichwertig erwiesen.“ Dipl.-Oec. Franz-Rainer Kellerhoff, ehemaliger kaufmännischer Geschäftsführer des katholischen Klinikums Bochum

„Durch die einfachen Naturheilverfahren, vor allem auch der Phytotherapie, spüren die Patienten: ‚Ich wusste gar nicht, dass ich noch so viel Kraft habe und meine Schmerzen sich so deutlich verringern können.‘“ Prof. Dr. André-Michael Beer

„Schon in meiner Facharztausbildung habe ich die Möglichkeiten gespürt, die sich aus der Integrativen Medizin ergeben.“ Prof. Dr. André-Michael Beer

Er hat der Naturheilkunde ihre erste Habilitation nach dem Zweiten Weltkrieg verschafft. Und geht im Juli 2024 nach 27 Jahren als erster Direktor der Klinik für Naturheilkunde an der Klinik Blankenstein in Hattingen in den Ruhestand: Prof. Dr. André-Michael Beer, unermüdlicher Pionier im Dienst der Integrativen Medizin mit Schwerpunkt auf den klassischen Naturheilverfahren. Wie er sich in Zukunft für sein Herzensthema engagieren will, verrät er hier.

„Prof. Dr. Beer hat als langjähriger Direktor der Klinik für Naturheilkunde an der Klinik Blankenstein in Hattingen (NRW) diese zu einer ganz besonderen Einrichtung gemacht. Und um die beneiden uns viele“, betont Prof. Dr. Christoph Hanefeld in seiner Laudatio an den Ehrengast. Der Kardiologe ist Medizinischer Geschäftsführer des Katholischen Klinikums Bochum (KKB), zu dem die Klinik Blankenstein gehört. Er und zahlreiche Mitstreiter, Freunde, Weggefährten verabschieden nach 27 Jahren mit Respekt und Anerkennung einen Mann in den Ruhestand, von dem damals, 1997, nicht wenige argwöhnten, André-Michael Beer stehe einer „Heuklinik“ vor, an der „Blümchenschwestern“ arbeiten und womöglich Hand auflegen.

Die Realität sah und sieht schon immer anders aus: Auf Station 3 der Klinik Blankenstein stehen neben Schulmedizin alle klassischen Naturheilverfahren an, von Hydro-/Thermotherapie über Ordnungs-, Ernährungs- und Bewegungstherapie bis hin zur Pflanzenheilkunde. „Wir haben immer wissenschaftliche Phytotherapie betrieben“, betont André-Michael Beer. Bevor der Begriff der Integrativen Medizin überhaupt populär wurde, belegte er schon mit mehreren Studien, wie sehr gerade chronisch kranke Patienten von der kombinierten Behandlung aus Naturheilverfahren und Schulmedizin profitieren. Und er zeigte, wie pflanzliche Heilmittel ganz spezifisch auf Rezeptoren wirken können. „In der stationären Versorgung haben sich Naturheilverfahren als mindestens gleichwertig erwiesen“, sagt auch Dipl.-Oec. Franz-Rainer Kellerhoff, ehemaliger kaufmännischer Geschäftsführer des KKB. Die Auslastung ist konstant hoch, jedes Jahr werden stationär mehr als 1.000 Patienten behandelt: „80 Prozent der Patienten mit Schmerzen am Bewegungsapparat profitieren von ihrem Aufenthalt bei uns länger als sechs Monate“, fügt Dr. Stefan Fey, Oberarzt der Klinik für Naturheilkunde, hinzu. „Ich erlebe hier jeden Tag, wie die Menschen verändert weggehen“, sagt auch Beer. „Durch die einfachen Naturheilverfahren, vor allem auch der Phytotherapie, spüren sie: ‚Ich wusste gar nicht, dass ich noch so viel Kraft habe und meine Schmerzen sich so deutlich verringern können.‘“

Der Bedarf an Behandlungen wie diesen ist hoch: Zwei Drittel der Patienten werden von Haus- und Fachärzten aus der Umgebung im Ruhrgebiet überwiesen, die übrigen kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Häufig gelten sie als „austherapiert“, die Kosten übernehmen alle gesetzlichen und privaten Krankenversicherungen. Auch für die rund 4.000 Blutegel im Jahr, die bei chronischen Schmerzen oder venösen Störungen zum Einsatz kommen an einer von nur wenigen deutschen Kliniken, die stationär auch mit Naturheilkunde behandeln.

„Schon in meiner Facharztausbildung habe ich die Möglichkeiten gespürt, die sich aus der Integrativen Medizin ergeben!“, erinnert sich Beer. Verschiedene Anwendungen mit dem Naturheilmittel Moor setzt er bis zum Schluss seiner Tätigkeit auch in Blankenstein ein. Er hat das Vielstoffgemisch und sein heilendes Potenzial mehrfach in wissenschaftlichen Arbeiten untersucht.

Den Vorsitz im Ausschuss für Wissenschaft, Forschung und Entwicklung im Deutschen Heilbäderverband wird Prof. Dr. André-Michael Beer demgemäß weiterführen. Beim 120. Deutschen Bädertag im November 2024 in Bad Nauheim wird er seine Vision davon vorstellen, wie Kurorte sich für das 21. Jahrhundert fit machen können. Der engagierte Mediziner hat die Anwendung der jeweiligen Heilmittel vor Ort in Verbindung mit klassischen Naturheilverfahren im Sinn. Darin sieht er einen Ansatz, die Prävention stärker zu fördern, woran den Krankenkassen gelegen ist. Unstrittig für Beer ist auch, dass er sich als Mitglied des Beirats der Initiative „Gesunde Vielfalt“ weiterhin für Integrative Medizin stark machen will, „um meine Erfahrungen einzubringen und weiterzugeben, was ich gelernt habe.“

Prof. Dr. André-Michael Beer hat nicht nur Vergangenheit und Gegenwart der Klinik Blankenstein aktiv geprägt. Sein Tun wirkt auf vielleicht ungeahnte Weise auch in die Zukunft. In einer Zeit der Krankenhausreformen steht das Haus auch deshalb gut da, weil es mit seiner

Integration von Naturheilkunde und Schulmedizin eine vom Gesundheitsministerium bevorzugte stationäre Spezialisierung vorweisen kann.

Die Langfassung dieser Pressemitteilung mit vielen interessanten weiteren Aspekten finden Sie hier:

[Gesunde Vielfalt | Prof. Dr. Beer: Gegen Widerstände und Vorurteile – ein Leben für die Naturheilkunde - Gesunde Vielfalt](#)

Über „Gesunde Vielfalt“

Die Initiative „Gesunde Vielfalt“ ist ein unabhängiger Zusammenschluss von Experten und Expertinnen unterschiedlicher Therapieformen. Unser Ziel ist, das Zusammenwirken von konventionellen und komplementären Therapien – sprich: die Integrative Medizin – stärker in den Vordergrund der Diskussion zu rücken, um notwendige Verbesserungen des Gesundheitssystems anzustoßen. Wir stehen dabei für den gegenseitigen Respekt der Therapieformen und Heilberufe. Es geht nicht um ein Entweder-oder, sondern ein Sowohl-als-auch. Wir setzen uns für einen Paradigmenwechsel ein: Der Patient, die Patientin muss zum gleichberechtigten Akteur neben dem Arzt, der Ärztin werden, um das Gesundheitswesen nachhaltig zu reformieren. Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt auf der Information und Aufklärung der Öffentlichkeit, der Nähe zur Praxis und Vernetzung von Ärztinnen, Ärzten, Apothekerinnen und Apothekern und Heilberufen im Sinne der Patientinnen, der Patienten. Wir verstehen uns als Plattform und Impulsgeber für einen ideologiefreien, offenen Diskurs um die Verbesserung des Gesundheitswesens in Deutschland.

Sie haben Fragen oder benötigen weitere Informationen? Kontaktieren Sie uns gerne:

Pressestelle Gesunde Vielfalt, Rahel-Hirsch-Straße 10, OG 3, 10557 Berlin

Mail: presse@gesundevielfalt.org

Telefon: 030 – 5 90 08 38 11

Website: www.gesundevielfalt.org